

Kleinschriften

Pauleser, P. Saturnin O. F. M.: Der gute Mensch. II. Teil: In der Forderung des Alltags. — Wo der Himmel die Erde berührt. (Was ist dir das Gotteshaus? I. Teil.) — Bei Gott zu Hause. (II. Teil.) — Glückliche Ehe. Vier Grundforderungen. — Große Tage im Leben der Kinder. Alle je 32 S. Miltenberg am Main, Christkönigsbund. Je DM —.50. Bei Mehrbezug Ermäßigung.

Zeitschriften

Oberösterreich. Landschaft, Kultur, Wirtschaft, Fremdenverkehr, Sport. 9. Jahr, Heft 1/2, Sommer 1959. Linz, Oberöstr. Landesverlag. Einzelverkaufspreis S 20.—, im Abonnement S 12.— exkl. Porto.

Religionsunterricht an höheren Schulen. Zeitschrift des Bundes katholischer Religionslehrervereinigungen. 2. Jg., Heft 4, Juli/August 1959. Düsseldorf, Patmos-Verlag. Bezugspreis (jährlich 6 Hefte) 15 DM, Einzelheft 2.50 DM.

Salesgruß 1960. Jahresbüchlein, herausgegeben im Auftrag der österreichischen Ordensprovinz O. S. F. S. vom F. v. Salesbund, Missionsschule Dachsberg, Prambachkirchen.

Buchbesprechungen

Philosophie

Sein und Ursprünglichkeit. Zur philosophischen Grundlegung der Schöpfungslehre. Von Hans-Eduard Hengstenberg. Mit einem Vorwort von L.-B. Geiger O.P. (Bücherei der Salzburger Hochschulwochen.) (168.) München 1958, Verlag Anton Pustet. Kart.

Der Bonner Philosoph ist einer jener christlichen Philosophen, die an die unvergänglichen Prinzipien des hl. Thomas anknüpfen, sie aber selbständig weiterzudenken bemüht sind. In diesem Buche, dem eine Vortragsreihe auf den Salzburger Hochschulwochen zugrunde liegt, geht es dem Verfasser um die Aufhellung des Schöpfungsgeheimnisses. Thomas tat dies mittels des Kausalbegriffes. Hengstenberg versucht es mit dem Begriff der Sinn-Mitteilung. Ähnlich wie der Mensch zwar die Laute seiner Sprache ursächlich bewirkt, nicht aber den Sinn der Sprache, der vielmehr in einer Geist-Mitteilung besteht, so verhalte es sich — freilich in höherer Weise — auch bei der Schöpfung durch Gott. Darum seien in der Schöpfung auch Spuren der Trinität faßbar, die freilich erst aus der Offenbarung ihre zureichende Deutung finden können. Der Verfasser legt seinen Gedankengängen seine früher entwickelte Konstitutionslehre des Seienden, besonders des Personseins, zugrunde, gegen die allerdings auch von fortschrittlich scholastischer Seite verschiedene Bedenken erhoben worden waren. Es ist auch nicht recht einzusehen, warum Hengstenberg sich so sehr dagegen wehrt, den nach thomistischer Auffassung ohnehin analogen Kausalbegriff weit genug zu nehmen und ihn auch für das Phänomen der Sinnmitteilung gelten zu lassen. Im übrigen ist das Buch in vieler Hinsicht sehr anregend und verdienstlich in der Auflockerung verschiedener traditioneller Begriffe im Dienste neuer philosophischer Fragestellungen.

Linz a. d. D.

Prof. Josef Knopp

Was die Welt im Innersten zusammenhält. Der Christ und das Atomzeitalter. Von Hans Huber-Ainring. (195.) Köln 1958, Verlag Wort und Werk. Leinen DM 10.20, kart. DM 7.80.

Der Verfasser ist ein bayerischer Pfarrer, der auch im Salzburger „Klerusblatt“ öfters mit naturwissenschaftlichen Abhandlungen zu Worte kommt. Er verrät gute Fachkenntnisse und ist bestrebt, mit diesem Buche weiteren Kreisen, die sich durch die neuen Probleme der Atomphysik in ihrem schlichten Christenglauben irgendwie bedroht fühlen, über ihre Schwierigkeiten hinwegzuhelfen. Ohne die verwickelten Sachverhalte allzusehr zu vereinfachen, versteht er es, in einer erquickend anschaulichen Sprache auch einfachen Menschen die wichtigsten Entdeckungen der Atomphysik faßbar zu machen. Den Höhepunkt des Buches bildet die in geschickter Steigerung eingeführte Wiedergabe der berühmten Ansprache Pius' XII. vor der Päpst-